

Dr. Maximiliane Buchner

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

SNF-Forschungsprojekt „[Heilige Räume in der Moderne. Transformationen und architektonische Manifestationen](#)“

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Anna Minta

Habilitationsprojekt

Hallen des Glaubens, Orte der Besinnung, Tempel der Schönheit. Österreichs Kirchenbau der Moderne (*Arbeitstitel*)

Der Kirchenbau der Moderne ist als Spiegelbild einer Zeit zu verstehen, als deren hervorstechendstes Charakteristikum man fundamentale Umbrüche in allen Bereichen des Lebens nennen könnte. Die sich verändernden sozialen Strukturen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, die zunächst die „Liturgische Bewegung“ ins Leben riefen und letztlich in das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) mündeten, haben den sakralen Raum der Moderne ebenso nachhaltig geprägt wie das Aufkommen neuer Werkstoffe und erweiterte technische Möglichkeiten.

Die Zerstörungen des 2. Weltkrieges, Siedlungsbewegungen und konfessionelle Verschiebungen, Jahre des Aufschwungs und Wirtschaftswunder sowie einschneidende Strukturveränderungen der Gesellschaft (Studentenbewegung, Frauenbewegung) – all diese Faktoren waren von großem Einfluss auf das Verständnis vom umbauten kirchlichen Feierraum. Während nun Deutschland bezüglich seiner kirchlichen Bautätigkeit im 20. und 21. Jahrhundert einerseits internationale Maßstäbe setzte, andererseits bereits seit den 1970er Jahren im Fokus verschiedener Forschungsarbeiten steht, stellt für Österreich der Kirchenbau als herausragender Repräsentant der Architekturmoderne einen weißen Fleck auf der Karte kunsthistorischer Forschungslandschaft dar.

Ziel der Arbeit ist es, einen Überblick über die Bautätigkeit der beiden großen christlichen Konfessionen in Österreich ab der letzten Jahrhundertwende und über ihre Protagonisten zu vermitteln. Bauprojekte von der Kirche am Steinhof (Otto Wagner 1904–1907) bis zur Granatkapelle im Zillertal (Mario Botta 2013) werden dabei hinsichtlich ihrer Auffassung von Heiligkeit, liturgischer Praxis und Interaktion mit dem Besucher untersucht. Weiterhin wird das jeweilige Verständnis vom christlichen Feierraum der Moderne in einen übergeordneten Kontext gestellt und letztlich die Frage nach einem genuin österreichischen Beitrag zum Kirchenbau der Moderne formuliert.

Lebenslauf

Maximiliane Buchner (*1978 in Salzburg) studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Romanistik an der Universität Salzburg. In ihrer Magisterarbeit (2006) untersuchte sie die „Utopie der Gartenstadt Hellerau bei Dresden“. 2009 wurde sie im Fach Kunstgeschichte promoviert; Thema der Dissertation war das Künstlerhaus als architektonisches und kulturhistorisches Phänomen im 19. und 20. Jahrhundert.

Nach einem wissenschaftlichen Volontariat im Kunstreferat der Erzdiözese München und Freising (2009-2011) arbeitete sie als Universitätsassistentin am Institut für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck und als Lehrbeauftragte am Arbeitsbereich Baugeschichte und Denkmalpflege der Architekturfakultät Innsbruck. Für die Klockerstiftung Innsbruck war sie außerdem als freie Mitarbeiterin tätig.

Seit Oktober 2016 ist Maximiliane Buchner wissenschaftliche Mitarbeiterin im SNF-Forschungsprojekt „Heilige Räume der Moderne“ bei Univ.-Prof. Dr. Anna Minta an der Katholischen Privat-Universität Linz.